

geringeren Transparenz der Zellhaut, theils wegen der stärker vorspringenden Längsrippen, welche es erschweren, an den Randpartien den Verlauf der Poren durch die Zellmembran als Querlinien zu verfolgen. Gerade auf den letzteren Punkt muss aber Gewicht gelegt werden, weil man sonst leicht Täuschungen unterliegen kann. Wenn man indessen eine grössere Anzahl von Individuen der betreffenden Art an Quetschpräparaten tingirt, so gelingt es wohl immer, an einzelnen derselben den Durchtritt der Poren durch die Zellmembran zu beobachten. Die geringe Transparenz der letzteren wird durch lichtstarke Systeme und Koch'sche Beleuchtung (Untersuchung bei weit geöffneter Blendung des Abbé'schen Condensors) überwunden.

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes überschreiten, wenn ich bei jeder der untersuchten Arten auf alle Details eingehen wollte; es ist das auch nicht nöthig, weil wesentliche Unterschiede in der Vertheilung der Poren nicht bestehen. Immer findet sich an der Vereinigungsstelle der Zellhauthälften eine porenfreie Querzone, bei den aus mehreren Schalstücken zusammengesetzten Arten¹⁾ entspricht die Anzahl solcher Zonen und ihre Anordnung jener der Querstreifen. Im Uebrigen ist die gesammte Zellhaut bis an die äussersten Enden von Poren durchsetzt, welche gewöhnlich, aber nicht immer, auf die Furchen zwischen den Längsstreifen oder die Zwischenfelder zwischen den Längsrippen beschränkt und hier entweder zu Längsreihen geordnet oder regellos vertheilt sind. Zu erwähnen wäre noch, dass, wie man sich leicht überzeugen kann, die von Hauptfleisch für *Cl. costatum*, *didymotocum* und *striolatum* beschriebenen „Dellen“ der Zellhaut nichts anderes sind, als die Draufsicht der Poren.

(Schluss folgt.)

Alkana Haussknechtii Bornm. spec. nov.

Von J. Bornmüller (Weimar).

Alkana Haussknechtii Bornm. Syn.: *A. primuliflora* Hsskn. in Bornm. plantae exsicc. Anatoliae orientalis a. 1889, no. 745, non Grisebach Spicil. II. p. 89—90.

Planta perennans, glanduloso-pubescentis pilisque longioribus e tuberculo ortis horizontaliter patentibus obsita, caulibus infra rosulam sterilem procumbenti-adscendentibus in apice 2—3 fidis; foliis rosularibus numerosis sublinearibus basi attenuatis, caulinis inferioribus oblongo-lanceolatis, superioribus semiamplexicaulibus calycem vix aequantibus; racemis fructiferis brevibus confertis; calycis rufescenti-hispidi post anthesin haud inflati deflexi laciniis lineari-lanceolatis obtusis; corollae glabrae pallido-sulphureae

¹⁾ Vergl. darüber Hauptfleisch l. c.

tubo croceo calycem conspicue superante, limbo amplo patulo; nuculis parvis vix elevato-carinatis, aequaliter tuberculatis. 21.

Habitat in Anatoliae orientalis collibus apricis regionis inferioris montis Logman et in vinetis „Kyrasdere“ ad Amasia; copiose quoque occurrit in herbidis planitierum inter Amasia et Tokat. alt. 4—600 m s. m.

Alkannae Haussknechtii affinis est *A. Sartoriana* Boiss. et Heldr. quae (sec. specimina in loco classico ad Naupliam a cl. Haussknecht anno 1885 lecta) distinguitur racemis fructiferis valde elongatis, indumento brevioribus, nuculis dimidio majoribus, calyce post anthesin aucto.

A. primuliflora Griseb. biennis caulibus erecto-ascendentibus nec procumbentibus, multo minus hirsutis, inflorescentia fructifera elongata, calyce fructifero aucto, foliis pilis e tuberculo ortis vix obsitis, corolla lutea insignis. Specimina originalia Grisebachiana comparavimus.

A. Pinardi Boiss. affinis quae (sec. Boiss. fl. Or. IV. p. 230—231) planta non glandulosa, indumento aspero, tubo corollae luteae calyci aequilongo, calyce fructifero aucto, nuculis majoribus differt.

Diese neue Art, in der ich an Ort und Stelle *Alkanna Pinardi* zu erkennen glaubte, ist von den erwähnten verwandten Arten besonders an dem gedrängten auch zur Zeit der Fruchtreife sich nicht verlängernden Blütenstande, sowie an den kleinen Fruchtkelchen leicht erkenntlich. Lebend ist sie von *A. primuliflora*, als welche ich sie auch vertheilt habe, auf den ersten Blick durch die hellen Blüten mit dunkler Röhre und durch die vorhandene Blattrosette verschieden, die der macedonisch-thracischen Pflanze, welche ich im darauffolgendem Jahre 1891 am classischen Standorte bei Philippopol an der Dschindemtepe (Iter Turcicum exsicc. no. 1) und bei Kavala an der macedonischen Küste (exsicc. no. 210) kennen zu lernen Gelegenheit hatte, stets fehlen. Die von Stribrny aus Bulgarien (ges. am 6. Mai 1893) fälschlich unter dem Namen „*A. Orientalis* Boiss.“ vertheilten Exemplare gehören gleichfalls zu *A. primuliflora* Griseb.

A. Kotschyana DC. und *A. Graeca* Boiss. kommen bei Aufstellung dieser Art nicht in Betracht, sie tragen anderen Habitus und völlig verschiedenes Indumentum.

Namensänderung: *Verbascum Amasianum* Hausskn. et Bornm. = *V. leptocladum* Hausskn. et Bornm. spec. nov. in Bornm. plantae exsicc. Anatoliae orientalis anni 1889 (no. 1249 ad Boghasan et no. 1279 anni 1890 lecta in planitie Geldinghian ditionis Amasiae) non Boiss. et Heldr. Diagn. Ser. I. 12. p. 10, fl. Or. IV. p. 311—312.

Weimar, 23. November 1893.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Alkanna Hausknechtii Bornm. Spec. nov. 16-17](#)